

Die Lebensmittelversorgung Deutschböhmens.

Eine Anfrage der Abgeordneten Kraus und Genossen.

Die Abgeordneten Kraus und Genossen haben an den Ministerpräsidenten eine Anfrage, betreffend die Lebensmittelversorgung in Deutschböhmen, gerichtet, in der es heißt:

War schon immer die Lebensmittelversorgung in Deutschböhmen während des Krieges trotz aller Bemühungen der deutschen Gemeinden eine ungünstige zu nennen, so hat sich die Lebensmittelausfuhr seit Mai 1917 derart verschlechtert, daß es zu einer Unterernährung der Bevölkerung gekommen ist, die sich nicht bloß im ausgesprochenen Industriegebiete nachweisbar zeigt, sondern auch in jenen Bezirken, welche als landwirtschaftliche bezeichnet werden, wo aber doch einzelne Gemeinden eine industrielle Bedeutung haben.

Das neue Wirtschaftsjahr 1917—18 hat, trotzdem die neue Ernte dem Verbrauche zugeführt wurde, an diesen traurigen Verhältnissen nichts geändert. Ganz anders verhält sich die Lebensmittelversorgung im tschechischen Teil von Böhmen, aber auch in anderen Kronländern. Nirgends sind solche Störungen in der Lebensmittelausfuhr zu verzeichnen wie in Deutschböhmen. Das ist darauf zurückzuführen, weil Böhmen als ein eigenes Wirtschaftsgebiet erklärt wurde; während die Landwirtschaft des deutschen Teiles des Landes ihren Ablieferungsverpflichtungen an Butter und Getreide ohne Widerspruch nachkam, sogar viel mehr abfertigte, wie den deutschen Bezirken vorgeschrieben wurde, hat Tschechien keine Pflicht in der Ablieferung nicht erfüllt. Bloß ein so geduldetes Volk wie das deutschböhmisches hat dazu geschwiegen; es schweigt und geduldet, daß ihm bloß ein Drittel und noch weniger jener Lebensmittel zugewiesen wird, die ihm nach den staatlichen Zuweisungen gebühren. Hervorragende Verzte machen schon seit Monaten auf den gefährdrohenden Zustand der Unterernährung aufmerksam. Die Leute sterben langsam Hungers. Wenn das noch eine Zeitlang so fortgeht, tritt eine Katastrophe ein. Jemandwo muß ein Fehler sein, daß es nicht klappert, daß die Leute seit Mai starben. Ist denn gerade unsere Gegend dazu verurteilt, zugrunde zu gehen? Muß gerade ausgerechnet unser Hinterland am meisten leiden? Der Fehler in der Lebensmittelversorgung Deutschböhmens liegt darin, daß die tschechischen Bezirke zur Getreide- und Butterabfuhr nicht genügend herangezogen wurden. Ob in dieser Widerspenstigkeit der tschechischen Bezirke System liegt, soll Sache der Staatsbehörden sein, zu untersuchen. Tatsache aber ist, daß der tschechische Vorstand der Mühlensabteilung der Kriegsgetreideverkehrsanstalt in Prag einer deutschen Abordnung gegenüber die höhere Zuweisungen von Mehl verlangte, höhnisch erklärte:

„Die Deutschen sollen zum Frieden beitragen und denselben herbeiführen, dann werden die Klagen aufhören und Deutschböhmen wird mit Mehl hinreichend versehen sein.“

Böhmen ist ein eigenes Wirtschaftsgebiet; wie haben nun die Landwirte beider Böhmen bewohnender Völker ihre Verpflichtungen im Wirtschaftsjahr 1916—17 bei Ablieferung von Getreide erfüllt?

In der Anfrage wird nun ausführlich ziffermäßig dargelegt, daß die deutschen Bezirke Böhmens trotz der ungünstigeren klimatischen und Bodenverhältnisse bei der Ablieferung von Getreide an der Spitze stehen.

Die vorgebrachten Ernteablieferungsergebnisse, heißt es weiter, bedürfen keiner Ergänzung; sie zeigen, daß die tschechische Landwirtschaft weit hinter ihrer Verpflichtung in der Getreideablieferung zurückgeblieben ist. Die k. l. Regierung kann dieses vorgelegte Verzeichnis aber auch nach der Grundeinschätzung und dem Katastralreinertrage der Grundstücke in den einzelnen Bezirken ergänzen. Das Ergebnis würde, was Getreideablieferung anbelangt, für die tschechischen Bezirke vernichtend sein. Die Not ist in Deutschböhmen, und sogar mehr in den ländlichen Bezirken, eingezogen. Die Verhältnisse erfordern, ohne Rücksicht auf die Mehrheit im Lande, gebieterisch das Einschreiten der Regierung. Die Befertigten stellen daher zu Beginn eines neuen Wirtschaftsjahrs, wo die Ernte nicht verbraucht ist, an den verantwortlichen Leiter des Ministeriums, an Seine Exzellenz den Herrn Ministerpräsidenten, die Anfragen:

1. Sind der k. l. Regierung die geschilberten Verhältnisse in Böhmen bekannt?
2. Was gedenkt die k. l. Regierung zu tun, um die tschechischen Bezirke zu verhalten, nach der Ertragsfähigkeit der Grundstücke Getreide abzuliefern?
3. Welche Mittel will die k. l. Regierung in Anwendung bringen, um auch Deutschböhmen mit Lebensmitteln soweit zu versorgen, wie es den aufgestellten Grundsätzen bei den staatlich bewirtschafteten Lebensmitteln entspricht?
4. Welche Maßnahmen will die k. l. Regierung anwenden, damit Organe der Kriegsgetreideverkehrsanstalt in Prag im Verkehr mit der deutschen Bevölkerung des Landes lediglich jene sachlichen Momente in Anwendung bringen, welche für die Lebensmittelversorgung am Plage sind?